

Sonntagsgeetze und Sonntagsfreiheit.

Aus Nordamerika geht uns „ein Wort zur Verständigung über gewisse Rechte und Pflichten amerikanischer Bürger“, von W. B. Atterbury, M. A., New-York, zu. Wir geben daraus Folgendes wieder: Kommt ein Deutscher aus dem alten Vaterlande nach Amerika herüber, so treten ihm viele neue und fremdartige Erscheinungen entgegen. Unter diesen ohne Zweifel auch die eigenthümliche Weise, in der die Amerikaner den Sonntag feiern. Daß ein Volk, das so eifrig und unermüdet nach Gewinn und Wohlstand ringt, auf einmal alle Geschäfte, alle Dampfmaschinen und das ganze lärrende Getriebe der Wochenarbeit einen ganzen vollen Tag stille liegen läßt und diesen Tag, an dem so viel gethan werden könnte, der Arbeit entzieht, muß den neuen Anblick befremden; daß ein Volk, das die Lebensluft der Freiheit atmet und an seiner Freiheit als dem höchsten seiner irdischen Besitztümer festhält, auf den Sonntag heilige Geetze schafft und beobachtet, die auf den ersten Blick so streng zu sein scheinen, das muß ihn in Erstaunen setzen.

Es ist gegenwärtig in jedem Staat der Union und auch von der Bundesregierung der Sonntag als der Ruhe- und Feiertag der Woche gesetzlich anerkannt.

Diese Sonntagsgeetze sind im Ganzen und Wesentlichen von Maine bis Californien dieselben. Sie verbieten am Sonntag die Arbeiten und Geschäfte der Woche, öffentliche und lärmende Vergnügungen. Sie bestimmen, daß am Sonntag keine Gerichtshöfe sitzen und keine Gerichtsverhandlungen stattfinden sollen, daß Contracts, die am Sonntag geschlossen werden, ungültig sein sollen; daß keine festgesetzte Verammlung am Sonntag tagen soll; daß alle öffentlichen Geschäfte am Sonntag ruhen sollen.

Diese Geetze wollen keine religiöse Feiertage des Sonntags erzwingen. In America sind Kirche und Staat streng getrennt. Das bürgerliche Geetz befaßt sich in keiner Weise mit den religiösen Pflichten. Es ist zwar richtig, daß die große Mehrheit des amerikanischen Volkes aller Bekanntheits den ersten Tag der Woche als von Gott geordnet und Gott geweihten Feiertag heilig hält. Aber diese religiöse Feiertage sind eine Sache, für die man nur Gott verantwortlich ist. Den Staat geht dieselbe nichts an. Es fällt den Christen nicht ein, zu verlangen, daß der Staat sich in ihre religiösen Angelegenheiten einmische. Die Christen würden die ersten sein, die sich einem Veruche, ihre Ansichten und Bräuche Andern aufzuzwingen, widersetzen würden. Der Wortlaut dieser Geetze und die Entscheidungen der Gerichte zeigen deutlich, wie ängstlich in diesen Geetzen Alles vermieden ist, was eine Erzwingung religiöser Feiertage und somit wie eine Beschränkung der Religionsfreiheit ausüben oder gebietet werden könnte.

Die Sonntagsgeetze wollen, so weit es möglich ist, allen Bewohnern dieses Landes aus sieben Wochentagen einen Ruhetag sichern. Jeder Mensch hat ein Anrecht auf einen wöchentlichen Ruhetag. Er bedarf des Ruhetags zu seiner leiblichen, geistigen und sittlichen Wohlfahrt. Die Ruhe der Nacht reicht noch nicht aus, um ihm die Kraft, die er am Tag gebraucht hat, ganz zu ersetzen. Unablässige Arbeit schwächt den Körper und schädigt die Geisteskräfte. Sie macht den Menschen zum Thier, das nichts thut, als arbeiten, essen und schlafen. Der wöchentliche Sabbat ist eine wahre Wohlthat für den Armen. Er nimmt ihm die Last der Woche von seinen Schultern und trocknet ihm den Schweiß seiner Stirn. Er gewährt dem Arbeiter Ruhe zum Leben und zum Nachdenken. Er giebt ihm Gelegenheit, seiner trauten Hauslichkeit froh zu werden. War er auch während der Woche von seinem Arbeitgeber abhängig, der Sonntag giebt ihm seine Freiheit und Unabhängigkeit und die Majestät seiner Mannes-, Garten- und Vaterwürde zurück. Die Sonntagsruhe ist daher ein Lebensgut, auf welches der Mensch eben so gut ein natürliches Anrecht hat, als auf sein Vermögen, und dessen er eben so gut froh werden soll, als seiner Gesundheit und seines guten Namens.

Das ist es nun, was die Geetze bezwecken: sie wollen jedem Bürger den ungehörten Genuß der ihm zusehenden Lebensgüter, soweit dieselbe kein Recht Anderer beeinträchtigt, garantiren. Daher verbieten sie an einem Tag den gewöhnlichen Handel und Geschäftsverkehr der Woche, damit einmal in sieben Tagen alle Menschen auf derselben Linie des Daseins stehen und der Arme, wie der Reiche, der Arbeiter und der Arbeiter in gleicher Weise die nötige Ruhe genießen. Die verschiedenen Zweige des Geschäftslebens stehen aber unter einander in so enger Verbindung, daß das Geetz, wenn es den Betrieb eines Geschäfts erlauben wollte, den Betrieb aller erlauben müßte.

Aber es giebt noch ein anderes wichtiges Recht, welches die Sonntagsgeetze sichern will: das ist das Recht freier Gottesverehrung.

Die Sonntagsgeetze sichern dem Menschen dieses Recht ungehinderter Gottesverehrung. Der Staat kann keinen Menschen zwingen, Gott anzubeten; aber er muß dem Einzelnen die Freiheit gewähren, Gott zu verehren, wenn er sich entschließt, solches zu thun.

Diese Geetze zwingen Niemand, in die Kirche zu gehen und am Gottesdienste Theil zu nehmen; sie beschränken Niemandes Freiheit, aus der Kirche und vom Gottesdienste weg zu bleiben. Aber erlaubt einem Menschen auch seine religiöse Ueberzeugung, am Sonntag zu arbeiten, so kann sie ihn doch nicht vom Gehorsam gegen die Geetze, die die Religionsübung Anderer sichern, entbinden.

Die amerikanischen Sonntagsgeetze sind keineswegs veraltete Traditionen, die nur noch als toter Buchstabe im Geheuch sich finden. Sie sind ein wesentlicher, organischer Bestandteil unseres freien, republikanischen Regierungssystems, wie es aus der Erfahrung von zwei Jahrhunderten heraus sich gestaltet hat, in denen das große Problem, dem einzelnen Gliede der Gesellschaft das größte mit dem allgemeinen Wohl sich vertragen Maß von Freiheit zu gewähren, einer Lösung entgegengeführt wurde. Je mehr unser Volk an Wohl und Reichthum seiner Bürger zunimmt, desto größer wird auch die Bedeutung dieser Geetze sowohl für das Wohl des einzelnen Bürgers, als auch für das Gedeihen des Staates. Die Anhäufung von Kapital in den Händen Einzelner, die Concentrirung der Geschäfte durch große Corporationen, das Betriegen der Handelskäufer, das Ueberhandnehmen des Arztes, die Fragen über Arbeit und Lohn, das Eindringen mancher fremdartigen Elemente in die große Masse unserer Bevölkerung, die häufige Gewährung des Stimmrechts an viele Leute, die von Freiheit sehr rohe Begriffe haben und an Selbstregierung nicht gewöhnt sind — diese und andere Dinge zeigen klar, wie geübertreibt die heikame, ökonomische und sittliche Nothwendigkeit eines wöchentlichen Ruhetags und wirksamer Geetze zum Schutze derselben ist.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts sind bis zu der am 31. März c. beendeten sechsten Jahreswoche, für die 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gestorben: in Berlin 27.6, in Breslau 26.3, in Königsberg 38.9, in Köln 30.9, in Hannover 18.6, in Magdeburg 25.6, in Stuttgart 20.6, in Augusta 21.2, in Straßburg 36.1, in Münden 29.3, in Nürnberg 51.9, in Dresden 25.2, in Leipzig 23.4, in Stuttgart 20.8, in Braunschweig 19.9, in Karlsruhe 26.0, in Hamburg 26.5, in Wien 32.9, in Budapest 46.9, in Prag 54.3, in Basel 34.0, in Brüssel —, in Paris 30.7, in Amsterdam 29.3, in Rotterdam 31.6, in Haag 30.4, in Kopenhagen 23.9, in Stockholm 31.3, in Christiania 17.1, in Warschau —, in Rom 46.7, in Neapel 44.1, in Turin 29.1, in Bukarest 38.8, in Odessa 31.0, in London 30.3, in Glasgow 30.7, in Liverpool 27.2, in Dublin 41.1, in Edinburgh 26.1, in Alexandria (Aegypten) 45.6, in New-York 25.4, in Philadelphia 20.3, in Boston 21.7, in San Francisco 22.5, in Kalkutta 24.4, in Madras 134.3, in Bombay 47.8.

Die im Beginne der Berichtwoche liberal vorherrschenden Ost-Südost- und Südwinde wichen gegen Mitte der Woche mehr Südwest- und westlichen Aufströmungen unter entsprechend steigender und im Süden, wo vorübergehend Nordwest- und Nordwinde wehten, etwas sinkender Temperatur. — Die Gammelfieberhäufigkeit in den deutschen Städtegruppen war in der Berichtwoche fast dieselbe wie in der vorhergehenden, 23.8 gegen 28.5 (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet); sie hat vorzugsweise im Ober- und Westgebiet, in der Nordelbtingruppe und am Oberthein etwas ab-, in den übrigen Gruppen ein wenig zugenommen. — Unter den Todesursachen sind im Vergleich mit der Vorwoche fast alle Infektionskrankheiten und die Apoplegien vermehrt, dagegen Augen- und Gehörkrankheiten und die entzündlichen Erkrankungen der Athmungsorgane, auch der Nerven systemisch vermindert. Im Gegensatz zu England, wo namentlich in London die Zahl der entzündlichen respiratorischen Erkrankungen und Sterbefälle enorm gestiegen ist (von 29.9 beim Beginn des März bis auf 60.2 in der Berichtwoche). Auch in den südlichen Städten Europas, namentlich in Rom, finden wir diese Todesursachen jetzt in größerer Zahl. — Die Zahl der Todesfälle an Typhus war in Schlesien vermindert, in Mitteldeutschland etwas vermehrt. In Wien ist die Typhusepidemie als erfolgreich zu betrachten, nachdem die als Ursache derselben gekennzeichnete Zuführung des verdorbenen Wassers aus der Kaiser-Ferdinand-Leitung polizeilich inibirt worden ist. Auch in Berlin und Paris ist die Zahl der Sterbefälle an Typhus eine geringere. Dagegen wehren sich die Fälle von Scharlachfieber und Diphtherie und erstere namentlich in Dresden, letztere in Paris in auffallendem Grade. — Die Podenepidemie in London ist noch immer nicht in stetiger Abnahme; die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle ist wieder vermehrt; auch in New-Orleans und namentlich in Britisch-Indien grassirt die Epidemie in heftiger Weise; dagegen tritt das gelbe Fieber in Rio und Veracruz bis jetzt sehr milde auf.

Kirchliche Anzeigen.

- Gertraute: Marienparochie: Den 18. März der Kupferschmied Zimmermann mit K. W. Rudloff. Militär-Gemeinde: Den 6. März der königl. Major a. D. Jacob mit S. W. Delsen. Ulrichsparochie: Den 18. März der Gärtner Sommer mit A. H. B. Kestler. — Den 21. der Lehrer Haberhorn mit H. Schulze. Den 24. März der Kunst- und Handelsgärtner Fiedler mit F. W. B. Reich. Wörthparochie: Den 24. März der Radler Müller mit H. Krause. — Den 26. der Bäcker Keller mit Ch. K. C. Richter. Domkirche: (Verichtigung.) Den 10. Februar der Maler Winkler mit A. F. B. Kunze.

- Neumarkt: Den 18. März der Handarbeiter Vennemann mit W. B. J. A. Nerge. Glaucha: Den 15. März der Kaufmann zu Raumburg J. E. Waltherr mit L. F. Schmidt. Den 24. März der Maurer Büchel mit A. F. Gerbig.

Geborene und Getaufte:

- Marienparochie: Den 10. October 1876 dem Tischler Kemmer eine L., Olga Klara. — Den 8. December dem Restaurateur Voigt eine L., Marie. — Den 31. dem Handarbeiter Ebert ein S., Friedrich Wilhelm Paul. — Den 10. Januar 1877 dem Apotheker Sohne ein S., Heinrich Ludwig. — Eine unehel. L., Anna Marie. — Den 23. dem Radmeister Waltherr ein S., Max. — Den 4. Februar dem Eisenstecher Weisner ein S., Robert Hermann. Den 12. Januar 1876 dem Schneidermeister Zeff eine L., Anna Adele Klara. — Den 7. November dem Tischler Blumentritt eine L., Auguste Martha. — Den 16. dem Tischlermeister Ulbricht ein S., Otto. — Den 31. Januar 1877 dem Musikus Wollfart ein S., Emil Oscar Richard. — Den 15. Februar dem Schuhmachermeister Portius eine L., Rosine Wilhelmine Marie. — Den 26. dem Dienstmann Küpp ein S., Friedrich Karl.

- Ulrichsparochie: Den 7. November 1876 dem Kaufmann Purche ein S., Heinrich Adolf Paul. — Den 8. December dem Kaufmann Kieseberger ein S., Otto Paul. — Den 15. Januar 1877 dem Musikdirektor Drescher ein S., Sigmund Vitalis. — Den 21. dem Zimmermann Erlecke ein S., Karl Otto. — Den 20. Februar dem Former Kaumann ein S., Theodor Waltherr. — Den 7. März ein unehel. S., Karl Hans. Den 18. November 1874 dem Glasermeister Silber ein S., Johannes. — Den 6. August 1875 dem Handarbeiter Erd ein S., Friedrich Rudolf. — Den 23. December 1876 dem Handarbeiter Schüge ein S., Friedrich Wilhelm Oscar. — Dem Former Ullrich ein S., Karl Richard. — Den 7. Januar 1877 dem Arbeiter Weichenbach eine L., Marie. — Den 18. dem Handarbeiter Otto ein S., Hermann Paul. — Den 3. Februar dem Ackerfist Stengel ein S., Paul Edmund. — Den 19. dem Schaffner Schmidt ein S., Ernst Wilhelm Max. — Den 20. dem Schuhmacher Hinge ein S., Heinrich Otto Max. — Den 28. dem Gastwirth Bauer eine L., Helene Ida.

- Wörthparochie: Den 26. Februar dem Bahnwächter Müller eine L., Emilie Bertha. — Den 9. März ein unehel. S., Max Robert. — Den 10. ein unehel. S., Gustav Max Ernst. — Den 11. eine unehel. L., Marie Minna. — Den 12. eine unehel. L., Anna Minna. Den 12. März 1876 dem Musikus Herz eine L., Auguste Helene. — Den 14. Aug. dem Handarb. Hoffmann eine L., Henriette Emma. — Den 6. Januar 1877 dem Schuhmacher Kummer eine L., Anna Ida. — Den 16. dem Kaufmann Brand ein S., Friedrich Hermann. — Den 26. dem Maurer Matthes ein S., Franz Otto. — Den 9. Februar dem Tischlermeister Ebdner eine L., Anna Ida Auguste. — Den 16. März eine unehel. L., Margarethe Jenny Adele. — Den 15. eine unehel. L., Minna Emma Margarethe.

- Domkirche: Den 2. Juni 1876 dem Handarbeiter Apler ein S., Karl August Theodor. — Den 25. Januar 1877 dem Schuhmachermeister Seidel Zwillinge: 1) Luise Anna, 2) Minna Marie.

- Neumarkt: Den 21. März 1876 dem Schmied Emel eine L., Anna Helene Minna. — Den 10. Mai dem Fleischermeister Müller eine L., Marie Wilhelmine Minna. — Den 25. December dem Maurer Sieler ein S., Eduard Willy. — Den 24. dem Musikus Paulk eine L., Marie. — Den 4. Februar 1877 dem Materialwaarenhändler Dammberg ein S., August Friedrich Wilhelm. — Den 11. dem Ziegelmeister Baumgarten ein S., Wilhelm Paul. — Den 13. dem Zimmermann Wendt ein S., Johann Gottlieb Karl. — Den 21. dem Tapfer Weise eine L., Cäcile Auguste. — Den 27. dem Bäckermeister Wüchendorf eine L., Martha Elisabeth.

- Glaucha: Den 25. August 1876 dem Handarbeiter Schade eine L., Bertha. — Den 15. December dem Weichenfelder Muga ein S., Robert Otto. — Den 24. dem Former Stanarius eine L., Clementine Hedwig. — Den 6. Februar 1877 dem Seilermeister Müller eine L., Anna Hedwig. — Den 10. dem Handarbeiter Heyer ein S., Franz Otto. — Den 24. dem Schaffner Braumann eine L., Minna Hedwig.

- Den 25. März 1876 dem Kesselschmied Höhne eine L., Johanne Lucie. — Den 5. November dem Former Haring ein S., Otto Willy. — Den 6. Februar 1877 dem Weichenfelder Harre ein S., Max. — Den 6. März eine unehel. L., Theresie Alwine Anna.

Bemerktes.

(Die Bettelkunst) hat mit der Poesie eine dreifache Form gemein, sie ist nämlich lyrisch, episch und dramatisch. Der lyrische Schnorrer hat es mit der reinen Empfindung zu thun. Er ist alt, schwach, gedrehtlich und bedarf keiner gestaltenden Begabung, um sein Lied zu singen. Anders der Epiker, der seine Heldenthaten erzählt und eine ganze Odyssee zu erfinden hat, um ein paar Strophen zu erfinden, und der Dramatiker, der ein Gredchen muskulirt und seine Rolle zu erfinden und so ergaulen hat. Die Kunst zu betteln ist eine freie Kunst, das ist, wie die Römer dieses Wort verstanden, eine Kunst der Freien

in Sogenseße zu den Arbeiten der Sklaven. Sklaven sind keine Bettler, sondern Arbeiter, und das Heidenthum kannte darum auch nicht jene Gesinnung, die man Schmorner nennt. Erst die Freigebung der Sklaven war die Schöpferin des Bettlerthums, denn sie schuf die Unzahl der Freien, welche bettellos waren, und brachte somit die Vagabunden zur Welt. Denn drei Dinge sind der Tod des wahren Bettlerthums: Heimeath, Grundbesitz und Arbeit; seine Blüthe aber befördert: Landfriede, der Wohlstand, der von der Scholle maassgeblich ist, und die Freiheit. Was man in vorchristlicher Zeit „Bettler“ nannte, das waren eben keine richtigen Bettler. Die Geschichte der Letzteren eröffnet sich erst mit der Verbreitung des Christenthums, das auch seine Bettelmönche erzeugte und zu den Tugenden seiner Mendikanten-Orden die Besigeltigkeit zählte, und die Armut als den Schlüssel zu den Pforten des Himmelreiches pries. Hatten aber die Hymnen, welche der fromme Glaube der Armut sang, das Bettlerthum gefördert, so waren es in nachchristlicher Zeit die Kriege, welche ihm die reichste Nahrung zuführten. Ein Krieger, das ist der rechte freie Mann, dem vom Himmel fällt sein lustig Loos, der über den Feind sich erhebt, der aus der Erde Schoos den Schatz zu graben meint, des Lebens Angsten wirft er weg, hat auf Erden kein bleibend Quartier, er kann an die Scholle sich nicht binden. Ist aber der Krieg vorübergebraut und hat er den Becher bis zur Leige geleert, dann wird der freie, aber arme Mann ein Landstreicher, wo nicht gar Begeleirter, und ein ausgezeichneter guter Schornsteinfeger. Die Armagnaten nach den französisch-englischen Kriegen, die Landknechte nach dem italienischen Feldzuge, die Glücksritter und Abenteurer nach den dreißigjährigen, und die entlaufenen Fabrik-Arbeiter nach dem siebenjährigen Kriege sind Zeugnisse dessen, wie sehr die Kriege das Bettlerthum befördern. Ein ganz besonderes Talent, Abenteurer und Schornner heranzubilden, besaßen aber die Türkenkriege aller Zeiten. So ein Streiter Christi, der das schöne Bewußtsein hatte, zur Ehre Gottes und seiner Kirche ein Landstreicher geworden zu sein, forderte sein Almosen als schuldigen Tribut ein, und Niemand konnte ihm wehnen, daß er nicht gegen die Türken mitgezogen, und ihn des Sultan's Töchterlein vom Fleck weg gebaratet hätte, wenn er nur einwillig und den Abfall vom Christenthum nicht aus tiefer Seele verabscheut haben würde.

Der Verein der Berliner Volkskassen von 1866 trat in der Kriegszeit des Jahres 1866 ins Leben. Durch Massenspendung der gütiglichen Verarmung derer vorzubereiten, die durch die Zeitverhältnisse Noth litten, war damals der treibende Gedanke. Grundsatz war es von vornherein, die Speisen nicht zu verschütten, sondern ohne Unterbruch zu verkaufen. Nach einigen Schwankungen in den Anfangsjahren hat sich das Unternehmen als eine Wohlthat, besonders für die arbeitenden Klassen, längst trefflich bewährt. Nachdem ein Gründungskapital von 4953 Thalern im Jahre 1866 durch freiwillige Beiträge aufgebracht war, bestehen die Volkskassen auf dem Grundblat der Selbstverwaltung. Einzelne Zusätze sind durch Mehrertrag zu anderen

Zeit und anderen Stellen bisher immer wieder ausgeglichen. Die überaus niedrigen Preise der Speisen, deren Trefflichkeit überraschen muß, sind nur verständlich, wenn man erfährt, daß massenhaft Einkäufe bei den besten Quellen Ersparrisse ermöglichen, die einer einzelnen Familie unzugänglich sind. Eine sog. halbe (übrigens in Wirklichkeit sehr reichliche) Portion Schmackhaften und nahrhaften Mittagessens kostet jetzt 15 Pf., eine sog. ganze Portion 25 Pf., in früheren Jahren 1 resp. 1 1/2 Gr.

Den Verkauf und die Vertheilung der Speisen, gegen vorher zu lösende Marken vermittelt in den Volkskassen nur Jg. Ehrenraden, d. h. freiwillige Helferinnen aus den höheren Ständen, die unentgeltlich je an einem Tage der Woche diesen mühevollen Dienst übernehmen. Bemerkenswert ist, daß kaum jemals eine Störung durch lärmendes, oder sonst ungehöriges Verhalten der zahlreichen Gäste vorgekommen ist. Zehn Volkskassen sind gegenwärtig im Betrieb; zwei werden demnächst eröffnet werden. Die Volkskassen sind namentlich mit sehr geeigneten Speisearäumen verbunden. Die Zahl der abgetheilten Mittagportionen ist bei weitem geringer. Verhältnismäßig in den Hintergrund tritt auch der Besuch von Frauen, für die eigene Küche vorhanden sind. Gegen 5000 Personen speisen jetzt täglich in den Volkskassen. In den zehn Jahren des Bestehens sind im Ganzen 18,309,224 Mittag-Portionen ausgegeben. In den allerletzten Jahren ist eine Verminderung in der Zahl der Besucher aufgetreten. Der Mangel an Erwerb hat Waisen von Arbeitern veranlaßt, Berlin zu verlassen; daraus erklärt sich jene Erscheinung. Der Verein wird von einem Herren- und Damenvorstand geleitet. Stadtrath Belle ist jetzt der Vorsitzende des Centralvorstandes, Frau Ana Morgenstern seit zehn Jahren die erste Vorsitzende. Der letztgenannte Name verdient die Sache der Berliner Volkskassen vornehmlich die Anregung und Förderung; von ihr ist auch der zehnjährige Vereinsbericht verfaßt.

Der Bazar zum Besten des Hilfsfonds der Penfionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen findet Montag den 16. und Dienstag den 17. April von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends in dem von Herrn Adelsteiner gütigst bewilligten Saale der Stadt Hamburg statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Das Comité.
Emma Liguist, Klara Hummel.
Auguste Spilling.
 Loose à 50 J sind im Bazar und bei den Comité-Mitgliedern zu haben.

Bitterungsbericht vom 13. April.
 (8 Uhr Morgens.)
 Barometer überall, besonders Nordosten höher als gestern, fällt seit Nacht im Westen. Temperatur auch Nordwesten gesunken. Dünne Nebel, stellenweise Nachtfrost. Wetter überall ruhig und kühl, Osten heiter, Westen vielfach trübe.

| Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Börse vom 29. März 1877. | | Stückzahl | Kurs | Gesamt |
|--|-------|-----------|--------|--------|
| 5% Halbesche St.-Obl., Gesamtzahl p. Ct. | 5 | 102,50 | 101,50 | |
| 5% Halbesche St.-Obl., von 1.4. u. 1.10. | | | | |
| 4 1/2% Binsen vom 1.4. u. 1.10. | 4 1/2 | 101,25 | 100,25 | |
| 3 1/2% Binsen vom 1.4. u. 1.10. | | | | |
| 3 1/2% Binsen vom 1.1. u. 1.7. | | | 89 | |
| 4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen | 4 | — | 93 | |
| 4 1/2% Mannf. Genereich. Obligationen | 4 1/2 | — | 98,50 | |
| 4 1/2% Mannf. Regulirungs-Oblig. | 4 1/2 | — | 100 | |
| 5% Pfandbriefe der Prov. Sachsen | 5 | 96,50 | 95,50 | |
| 5% Ant. d. St. Actien-Zins-Actien | 5 | 100 | — | |
| 5% Synod. der Stadt Köthen | 5 | — | — | |
| 6% Braunkohlen-Berwerb. -Actien | 6 | — | — | |
| Halbesche Bankvereins-Actien | 5 | 108 | 106 | |
| Halbesche Creditanstalt-Actien | — | — | — | |
| St.-Actien v. Neuen W. -Zins-Actien | 4 | 100 | — | |
| St.-Actien v. 75/76. 10% Zins v. 1/10. | 5 | 108 | — | |
| St.-Act. der Halle. Zins-Comp. p. St. | — | 2600 | — | |
| Actien der Zuckerfabrik Köthen | 4 | — | 26 | |
| Actien der Zuckerfabrik Glauch. | 4 | — | 40 | |
| St.-Act. v. 75/76. 2% Zins v. 1.6. | 4 | — | 32 | |
| St.-Act. v. 75. — Zins v. 1.1. | 5 | — | — | |
| St.-Act. v. 75. 5% Zins v. 1.1. | 4 | — | 149 | |
| St.-Act. v. 75/76. 12% Zins v. 1.4. | 4 | 75 | — | |
| Halbesche Brauerei Magdeburg & Co. | 4 | — | — | |
| St.-Act. v. 74/75. — Zins v. 1.10. | 5 | 45 | — | |
| St.-Act. v. 74/75. — Zins v. 1.10. | 4 | — | 9 | |
| St.-Act. v. 75. 4% Zins v. 1.1. | 4 | — | 30 | |
| Halbesche Maschinenfabrik | 4 | — | — | |
| Actien-Magdeburg. Zins v. 1.1. | 5 | — | — | |
| Actien-Magdeburg. Zins v. 1.1. | 5 | — | 108,50 | |
| St.-Act. v. 76. 12% Zins v. 1.7. | 4 | — | 33 | |
| St.-Act. v. 75/76. 2% Zins v. 1.6. | — | — | 9 | |
| St.-Act. v. 75. — Zins v. 1.1. | — | — | — | |
| St.-Act. v. 75. — Zins v. 1.1. | — | — | 126 | 174 |

Die früheren Hansdorfer, jetzt Müllersdorfer Werke in Schlesien empfehlen zu der bevorstehenden Bau-Zeit ihre Ziegelwaaren in Verblends u. Plastersteinen von verschiedenen Naturfarben, sowie vorzüglichste Klinker und poröse Steine, Dachziegel in roth und schieferblau, sowie Blumentöpfe in allen Größen zu soliden Preisen und haben ein Sortiment von Proben bei dem

Bau-Unternehmer Herrn Carl Schulze,
 hinter dem Garz Nr. 10

niedergelegt, welcher jeden Auftrag der Lieferungen entgegennimmt. Die Preis-Courante sind bei demselben einzusehen.

Müllersdorf bei Hansdorf in Schlesien.

Die Direction.
 Auf vorstehende Empfehlung bin ich jederzeit erbötig, Geschäfts-Aufträge auf Lieferungen von Baumaterial für die Müllersdorfer Werke in Schlesien entgegenzunehmen und pünktlich zu besorgen.

Halle a. S., im März 1877.

Carl Schulze, Bau-Unternehmer.
 Feinstes türkisches Pflaumenmus,
 Pa. Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
A. Neumann, II. Steinstraße.
 Braunschweiger und weiphälische Wurstwaaren,
 ff. gekochtes Rauchfleisch, echt Hamb. Schinken,
 sowie sämmtliche zeitgemäße Delikatessen bei
A. Neumann, II. Steinstraße.

Herrn **Albert Hönleke**, in Firma Wittwe Herdt Nachfolger, Schmeerstraße 20, haben wir den Verkauf unserer Fabrikate für Halle a. S. wie in Umgegend übertragen und ist derselbe in der Lage, unsere Artikel zu Fabrikpreisen wieder zu begeben.

Dampffleisen- und Parfümerie-Fabrik
 von
Kluge & Co. in Magdeburg,
 Hoflieferanten Ihrer Maj. der Kaiserin Königin von Preußen und Seiner Hoheit des Großh. von Sachsen-Weimar.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 15. April 1877
Letztes Tyroler National-Concert
 der Junthaler Sängergesellschaft Hans Lechner.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
 Familienbillets 3 Stück 1 M sind in der Cigarrenhandlung des Herrn König und bei dem Kaufmann Herrn Spierling, Leipzigerstraße 27, zu haben.

Nach dem Tyroler-Concert BALL.

Müller's Belle vue.
 Heute Sonntag den 15. d. Mts. Vormittags von 11—1 Uhr
Frei-Concert.
 Frischen Speckkuchen u. ein ff. Glas Bier.
Hermann Schade.

Fiducia.
Concert, Theater und Ball
 Sonntag den 15. d. M. in **MÜLLER'S BELLE VUE.**
 Karten bei Herren Steinbrecher & Jasper. Eingang Königsthor. Der Vorstand.

Sonntag früh 8 Uhr frisches Speckkuchen.
G. Schimpf, Bäckermstr., gr. Ulrichstr. 50.
 Weißfleischige Zwiebelkartoffeln zum Speisen u. Samen v. Strohhof, Kellerng. 1.

Verkauf.
 Eine Kettler'sche Handschubmaschine, feinnützig, ist wegen Umzug zu verkaufen bei Küster, Glauchaische Kirche 12.
 Kl. Handwagen verkauft Unterberg 5.

Zöpfe
 hält stets auf gutes Lager, auch werden alle Haarbeiten von den dazu gegebenen, auch ausgekämmten Haaren sauber und billig gearbeitet.
Schmeerstraße 13.
Hermine Stüber, Friseurin u. Haarbebeiterin.
 Ein schlachtbares Schwein verkauft Oberglauch, Hirtengasse 7.
 Heute Sonntag Speckkuchen bei **H. Wittig, Fleischerstraße 13.**
 Ein neuer Regulator und Federbett ist billig zu verkaufen Parzasse 3, part.
 Eine gr. Kiste, 8 F. l., 2 F. br., 2 F. h. verkauft Weißstraße 56.

Für 10 Gr.
 macht alle Sorten alte Hüte, auch Strohhüte, in 24 Stunden so schön wie neu, die Putzmacher-Verfälscht kleiner Schlamm 11.
H. Rabenhold, Putzmacher-Meister.
 Ein Pult und Bücherbord zu kaufen gesucht Leipzigerstraße 44, part.
 Eine Laufbahn zu mieten oder kaufen gesucht **H. Sandberg 19.** (S. 5, 1086)
 Gehr. Kleidung, Betten, Wäsche kauft Frau **Gopmann, Wdr. ers. II. Schlamm 11, II.**

Zu Privat-Einbindungen empfiehlt sich **M. Schumann, Gebirgs- u. Schmeistr. 9.**

Wohnungs-Gesuch.
 Eine Wohnung im Preise von 130—140 Thalern, Mitte der Stadt, wird von einem Handwerker, pünktlichen Mietbezahler, zu mieten gesucht.
 Offerten unter **S. S. 12748** niederzuliegen in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**
 Eine fr. Wohnung für circa 400 M von ruh. pünktl. Mietbezahler z. 1. Mai zu bez. ges. Off. postlagernd z. D. 104 Hauptpost.
Fischer-Werkstatt mit Wohnung zum 1. Juli gesucht II. Klausstraße 12.
 Eine größere Wohnung im Königsviertel, sofort bezugsbar, wird zu mieten gesucht.
 Offerten unter **W. H. 5** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
 Ein Familienloos im Preise von 400 bis 600 M wird in der Nähe des Domplatzes zu mieten, für sofort oder 15. Mai d. S. zu beziehen gesucht. Offerten bittet man unter **S. F. D. 17** in der Exped. d. Bl. bis spätestens Montag niederzuliegen.
 Ein paar einzelne Leute suchen eine Wohnung von Küche, Kammer, Küche nicht zu weit von der Bahn. Zu erst. Leipzigerstraße 43 bei Herrn **Naumann.**
 2 Stuben, 2 Kammern und Zubeher werden 1. October von einzelnen Leuten zu mieten gesucht. — Offerten unter **W. B. 17** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Im Hotel zum „goldenen Löwen“ in Halle a/S.

werde ich nur Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. d. Mts.
von früh 8 bis Abends 5 Uhr zu sprechen sein.

Richard Berger
aus Blasewitz bei Dresden.

(Auch brieflich.)

(Auch brieflich.)

Jeden Hämorrhoidal- und Magenleidenden

machte ich aufmerksam, daß es mir durch mein achtfähriges Leiden und die seitferigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen Leidenen Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten. Es haben sich die von mir gebrauchten Mittel schon nach Stägigen Einnehmungen auf das Glänzendste bewährt, auch stellte sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder ein.

Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem sich oft auch Magenkrampf gesellt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Völle sein nach Speisen und Getränken, rasende und schmerzhafte Gefühle im Magen, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit, faureres Ausathmen, Kopfschmerz, kurzer Athem, Engherzigkeit u. Gemüthsverfinstlung.

Symptom des Hämorrhoidal: Schwindel, Kopfschmerz, Hitze der Extremitäten mit fliegender Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Trieb zum Uriniren, Kreuzschmerzen, Brennen im Unterleib, Schwäche der Verdauung, Appetitmangel, schleimig belegte Zunge, Blut- und Schleimabgang durch Stuhlgang, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Ausfluß und Jucken am Körper, unruhiger Schlaf, schwere Träume, Ohrenausfluss, Funken vor den Augen, Gesichtserbitterung, Angst in der Brust, Herzlofen, ermatender Schmerz, Gemüthskrankheiten, Schlagflüsse, Lähmungen.

Auch befeigte ich auf das Glänzendste **Blutschicht, Asthma, Migräne** (letzteres ist periodisch wiederkehrender einseitiger nervöser Kopfschmerz.)

Bandwurm, 21

Ascariden entferne ich ohne Couste und Granatwurzel, sowie jeder Vor- und Hungerkur gefahr- und schmerzlos **vollständig mit Kopf** binnen zwei Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten geprüft und als das beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugniß vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich constatirt, daß selbst bei Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von zwei Jahren dieses Mittel angewendet werden kann.

Sichere Kennzeichen des Bandwurms:

Der wahrgenommene Abgang nadelartiger oder fadenförmiger Glieder. Hunderte von Patienten, welche durch meine Behandlung in oben angegebener Zeit gründlich geheilt wurden, haben ihren Darm mir durch schriftliche Zeugnisse mitgetheilt, deren Namen wie Zeugniß Jedermann zu Gebote stehen.

Dankfagung.

Herrn Richard Berger befeigtenen wir hiermit, daß die von demselben verordnete, einfache und schmerzlose Kur, zur Vertreibung des Bandwurms, welche wir an unserem elfjährigen Sohn vornahmen, von dem besten Erfolg gekrönt wurde. Wir sagen Herrn Berger unsern tiefgefühlten Dank und raten allen ähnlich Leidenden, sich an genannten Herrn zu wenden.

Halle a/S., 16. December 1876. Fr. Koch und Frau, Kapellgasse 6.

Dankfagung.

Dankend theile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihre Mittel von meinem langjährigen Hämorrhoidal- und Magenleiden gänzlich befreit bin.

Hochachtungsvoll zeichnet
Nagel, berittener Gensdarm.

Dankfagung.

Für die mir zugesandten Medicamente gegen meine längere Zeit gehaltenen Brust- und Magenleiden sage ich Herrn Richard Berger für die schnelle und sichere Hilfe meinen besten Dank, und werde ähnlich Leidende an Ihnen bestens empfehlen. Kleingobdilla bei Dürrenberg u. Halle a/S., Dankend zeichnet sich
den 16. Februar 1877. Hermann Kirche, Wäulenbesitzer.

Dankfagung.

Dankend theile ich Herrn Richard Berger mit, daß ich durch selbiges Mittel vom Bandwurm mit Kopf gänzlich befreit bin.

Hochachtungsvoll
den 5. Februar. Louis Schuberdt.

Dem Verdienste keine Krone!

Durch einen Zeitraum von 5 Jahren sitz ich im höchsten Grade an **Magen- und Hämorrhoidal-Beschwerden** und suchte vergebens die bewährtesten Kräfte die ersehnte Herstellung meiner Gesundheit. Schon hatte ich die Hoffnung aufgegeben, da wurde mir endlich Rettung durch die vorzüglichsten Medicamente des Herrn Richard Berger zu Theil, und so folgte ich gern und freudig dem Raths meines Herzens und stattte vorgenanntem Herrn für die Wiederherstellung meiner Gesundheit den besten und warmsten Dank hierdurch ab. — Möge sein segensreiches Wirken stets zum Heile der Leidenden ein so erfolgreiches sein!

Dresden, am 8. November 1876. F. Junge, Getreidehändler, Glacißstraße 14.

Dienstboten-Bazar

in Halle a/S., kleine Ulrichstraße Nr. 20. Wie in anderen Städten schon längere Zeit eingeführt, und zur großen Bequemlichkeit der Herrschaften und zum Nutzen der Diensttuehenden mit Erfolg besteht, so tritt mit dem 16. April d. J. auch hier in Halle kleine Ulrichstraße Nr. 20 parterre ein

Dienstboten-Bazar

ins Leben. Die geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend werden bei Bedarf von Dienstboten mit dem höchsten Bewerten auf das neue Institut aufmerksam gemacht, daß in den Vormittagsstunden sowohl als auch Nachmittags stets disponibele, gut empfindene Dienstboten, zu Mittagsbeschlüssen bereit, persönlich im Bazar anzutreffen sind. Der Bazar ist geöffnet von früh 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Bekanntmachung.

Wir liefern von heute ab franco Haus in Halle oder Stiebigenstein:

| | | | |
|------|-----------|------------------|----------|
| 1 | Sectolier | Stückkohlen zu | — M. 65 |
| 1 | = | Knorpelkohlen zu | — M. 55 |
| 1 | = | Nusskohlen zu | — M. 47 |
| 1 | = | Förderkohlen zu | — M. 43 |
| 1 | = | Klarkohle zu | — M. 34 |
| 1000 | Stück | Presssteine zu | 16 M. 50 |

Knorpel- und Stückkohlen möchten für Stuben- und Küchenheizung nimmehr das billigste Brenn-Material hier am Orte sein, da der Centner davon nur noch ca. 38 bez. 45 1/2 franco Haus kostet. — Bei ihrer Verwendung ist nur darauf zu sehen, daß sie gut trocken sind. Halle, den 15. April 1877.

Pfännereschafft. Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Auf das **Institut für Heilgymnastik**, welches sich der Heilung von krummen Rückgrat, hoher Schulter u. Hüfte, schiefem Hals, schlechter Haltung, Muskelschwäche u. Nahrungsmitteln beschäftigt, erlaubt sich aufmerksam zu machen
Halle a/S., gr. Berlin 12. **Antonie Geist.**

Unterricht im Weiznähen.

23 Junge Damen, welche das Weiznähen u. Zuschneiden der Wäsche und Nähmaschinen gründlich erlernen wollen, finden in meinem neuen Lehr-Cursus noch freundliche Aufnahme.
Frau Weimann, Ludensgasse 9, II.

Restaurations- Uebernahme.

Mit dem 16. d. M. übernehme ich die in dem Grundstück meines Schwiegeraters, Herrn C. Friedrich, Freyberg's Garten, bis jetzt von Herrn David Schütz untergegebene sogenannte „Restaurations zum Neuen Theater“, großer Schlamm 9, unter der neuen Firma:

Restaurations zum Eiskeller.

Mein eifriges Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir zu jeder Zeit das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben.
Hochachtungsvoll

Otto Nieper.

Auction.

Dienstag den 17. April c. kommen noch mit zur Versteigerung: 2 Fäß Rothwein, 1 Fäß Nordhäuser, 1 Fäß Strup und 40 Flaschen Ungarwein.

W. Elste, ger. Auctions-Commissar.

Versteigerung.

Mittwoch den 18. April Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Hünzel'schen Zimmer-Platz, Bucherstraße 20, gegen baare Zahlung versteigert werden:

- eine Partie Zimmermaterialien, bestehend aus Baukämmen, Kanthölzern, Brettern, Pfosten und Stollen;
- verschiedene Zimmergeräthschaften und Werkzeuge, wie Klöben, Taue, Hobelbänke, Handwagen, Schrotfliegen u.;
- verschiedenes Nähzeug und Mauervergüt, als Wohlen, Erträge, Waldrahmen, Leitern, Eimer, Kalkstein, Karren u.;
- verschiedene Mauermaterialien und Farben;
- ein Ausstellungsgerät, verschiedene Contrabassflügel, 2 Fimbe, 9 Hüfner u.

Bienenstand,

entf. 2 Datsche'sche Stadel (Ständer u. Lager) à 8 St., Schleuermaschine und Geräte zu verkaufen b. Gärtner Schotte, Waisenhaus.

Apfelwein

ohne Sprit zur Kur und für Reconvalescenten besonders zu empfehlen bei

F. J. Naumann,

Geißstraße und Promenadenstraße.

Dauerhafte Kinderwagen und Kesselförde verkauft billig H. Böttcher, H. Klausstr. 6. Sopha, Matrasen u. Bettstellen empfindlich billigst Jini, Tapezierer, Fleischerstraße 2. Mehrere Hebbauer sind zu verkaufen Geißstraße 51.

Glätte und gerastete Gausenfe und alle Sorten massive gelebte und einfache Möbel sehr billig Niemeyerstraße 11.

Sonntag früh Speditions bei Scope, Landwehrstraße 16.

Kalk

täglich frisch kleine Märkerstraße 3. W. Finke.

Verlauf: Briquettes, Steinböden, Brennholz, sowie Einkauf von Lumpen, Knochen u. H. Klausstraße 7. August Krüger.

Die vollst. Jahrg. der Halle'schen Zeitung von 1870—76 verl. bill. Weingarten 25, 1. Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Brunostraße 6.

Hebbauer mit Eisen und Stahl zu verkaufen Kankeigasse 3, 2 Tr.

Gute Speise- und Samenartoffeln zu verkaufen Wülbergerweg 5d.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Fel-senquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei Helmbold & Co., en gros & en detail, ferner bei Apotheker Dr. A. Francke, Apotheker Dr. Jaeger u. Apotheker Aug. Kolbe.

Auction

von Nutz- und Brennholz, Lehnsteinen, einer gut erhaltenen halb gewundenen Treppe u. Montag den 16. April Mittags 2 Uhr Töpferplan 4. Ein einthüriger Kleiderschrank, ein großer Küchenschrank und Fliegenschrank billig zu verkaufen Wörmitzerstraße 8d.

Stroh Hüte,

Band und Blumen, Federn sehr billig. A. Dieckman, Rathhausgasse 19.

Für Baunternehmer.

Ein kleineres Wohnhaus ist auf Abbruch zu verkaufen. Abreisen unter 3. Nr. 100 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Wiel. Secretär, Kommoden, pol. Kleiderkränze, Küchenschränke, Bettstellen, dauerhaft gearbeitet, zu verkaufen Fleischerstraße 31.

Polizei-Verordnung
über
Theater-Unternehmungen.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-Sammlung von 1850, Seite 265) wird nach Beratung mit dem Magistrat für den beiseitigen Polizei-Bezirk hierdurch Folgendes verordnet:

§ 1. Kein Theater-Unternehmer darf sein Gewerbe beginnen, bevor das Lokal, in welchem die theatralischen Vorstellungen stattfinden sollen, von der Polizeibehörde durch eine schriftliche Verfügung in Bezug auf Beschaffenheit und Lage für geeignet erachtet worden ist.

Zu dem Lokal im Sinne dieses und der folgenden Paragraphen sind die gesammten zum Theater gehörigen Baustellen, namentlich also die Bühnen mit Maschinen-, Garderobe- und sonstigen Nebenräumen, sowie der Zuschauerraum mit allen Zugängen und anderen für die Benutzung durch das Publikum bestimmten Räumlichkeiten zu rechnen.

§ 2. Kein Theater-Unternehmer darf sein Gewerbe fortsetzen, wenn die Polizeibehörde wegen entstandener Mängel in der Beschaffenheit des Lokals dem Unternehmer schriftlich die Fortsetzung des Gewerbes untersagt hat. Zur Herstellung darüber, ob das Lokal in ordnungsmäßiger Beschaffenheit erhalten worden, ist die Polizei-Behörde berechtigt, bauliche Revisionen desselben auf Kosten des Unternehmers vornehmen zu lassen.

§ 3. Jeder Theater-Unternehmer ist verpflichtet, die von der Polizei-Behörde zu bestimmenden Wasserleitungen mit den erforderlichen Wasserleitungen auf seine Kosten zu beschaffen und fortwährend in brauchbarem Zustande zu erhalten.

§ 4. Zu den Vorstellungen dürfen nicht mehr Wägen zu Sitz- und Stehplätzen ausgegeben werden, als die Polizei-Behörde für zulässig erachtet, beziehentlich für jedes einzelne Lokal festsetzen wird.

§ 5. Bei Vorstellungen müssen von Eröffnung der Kasse an bis zur gänzlichen Räumung des Theaterlokals sämtliche dem Publikum zugängliche Räume hell erleuchtet sein.

§ 6. Bei den Vorstellungen darf nur dann Feuerwerk abgebrannt werden, wenn der Polizei-Behörde bis Vormittags 11 Uhr des Tages, an welchem das Feuerwerk stattfinden soll, schriftliche Anzeige gemacht worden ist.

§ 7. Für die verschiedenen Zuschauerräume müssen auf Erfordern der Polizeibehörde besondere Ausgänge vorhanden sein. Der Theater-Unternehmer hat durch entsprechende Abgeschlossenheit der verschiedenen Räume dafür zu sorgen, daß das Publikum gezwungen ist, diese Ausgänge beim Verlassen des Theaters zu benutzen.

Für das Bühnenpersonal müssen ebenfalls ausreichende besondere Ausgänge vorhanden sein, die von demselben bei Feuers- oder anderen Gefahren jeden Augenblick benutzt werden können.

§ 8. Nach dem Schluß der Vorstellung muß während eines von der Polizeibehörde zu bestimmenden Zeitraums ein Wächter auf der Bühne anwesend sein, der auf Feuer und Licht sorgfältig achtet.

Den dies kontrollierenden Polizeibeamten muß innerhalb dieses Zeitraums Zutritt zu der Bühne gewährt werden.

§ 9. Am Sparsfreitag, am Buß- und Bettag, am grünen Donnerstag und am Ostermontag dürfen Theater-Vorstellungen überhaupt nicht stattfinden, an den übrigen Tagen der Charwoche, am Weihnachtsheligenabend, an den ersten Feiertagen der großen Kirchensagen: Oftern, Fasten und Weihnachten, sowie am Gedächtnistage der Verstorbenen dürfen nur Stücke ersten Inhalts, jedoch ohne musikalische Aufführungen dargestellt werden.

§ 10. Die Mitwirkung schulpflichtiger Kinder bei theatralischen Vorstellungen und Proben ist nur auf Grund einer schriftlichen Genehmigung des betreffenden Schulvorstandes gestattet. Diese Genehmigung ist während der Zeitdauer, für welche dieselbe erteilt worden, von dem Unternehmer aufzubewahren und dem residierenden Polizeibeamten auf Erfordern sofort vorzulegen.

§ 11. Denjenigen Polizeibeamten, welche zur Handhabung der Aufsicht und Ordnung oder aus sonstigen dienstlichen Veranlassungen das Theater zu besuchen haben, muß freier Zutritt gewährt werden, auch sind denselben diejenigen Plätze, welche die Polizeibehörde für jedes einzelne Theater besonders bezeichnen wird, zu jeder öffentlichen Vorstellung frei zu halten.

§ 12. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden, soweit sie in den allgemeinen Strafgesetzen nicht mit höheren Strafen bedroht sind, an den Theater-Unternehmern mit Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unermessensfalle verhältnismäßiger Haft geahndet.

Gleiche Strafe trifft bei Uebertretungen des § 9 der Verordnung sämtliche darstellende Personen, welche bei den bezüglichen Vorstellungen mitgewirkt haben.

Bei Uebertretung des vorstehenden § 10 trifft die genannte Strafe den Unternehmer für jedes der Bestimmung zuwider verwendete Kind.

Außerdem kann die Beobachtung der vorstehenden Bestimmungen im Wege der polizeilichen Exécution erzwungen, eventuell die gewerbliche Benutzung des Lokals inibirrt werden.
Halle, den 10. April 1877. Die Polizei-Verwaltung.
S. B.: v. Hollig.

Submission.

Die Lieferung von 1495 Mille Hintermauerungssteinen zum Neubau der Königl. geburtschilich-gynäkologischen Klinik hiersebst soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis spätestens Freitags, den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr in dem Unterwärtigkeitsbureau Magdeburgerstraße 27 abzugeben, wobei selbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Königlicher Landbaumeister
von Liebenann.
Halle a/S., den 13. April 1877.

Spalierlatten,

3., 3.5., 4., 4.50., 5 Mr. lang, ^{2 1/2}/₅ u. ^{3 1/2}/₅ Mm. □ Karf geschnitten, und
Baldlatten, Stollen (Kistene u. Lieferne), Deckleisten △, Baldrahmen u. Leiter-
bäume empfiehlt billigst
Holzhandlung von Carl Schumann,
große Steinstraße 31.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,
Rathhausgasse 15, Poststraße 9 u. H. Sandberg 2
empfehlen ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel.

Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. 2thür. mahag. u. birk. Kleiderkreditore 15 Zhr., pol. Kleiderschränke
9 Zhr., Kommoden 7 Zhr., Nachtkäse 1 1/2 Zhr., 2thür. Küchensch. m. Glas-
aufst. 10 Zhr., Karle Bettstellen 3 Zhr., Sophas, Sophasische, Spiegel, Spiegel-
schränkchen, Waschtischschränkchen, und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Basenpauces.

Das natürl.

Friedrichshaller

Bitterwasser

gehört durch seinen Kochsalz-,
Chlormagnesium- und Brom-
gehalt zu den wirksamsten
Europas, und ich halte diese
Mineralquelle für einen wahren
Schatz, dessen hoher Werth
von Jedem anerkannt werden
muss, der durch den Gebrauch
die trefflichen Wirkungen des
Wassers kennen gelernt hat.

Prof. Dr. Just. v. Liebig,

Bewährt u. zuverlässig wirkt es bei:
Verstopfung, Trägheit der
Verdauung, Blähsucht, Ver-
schleimung, Hämorrhoiden,
Chronischen Magen- u. Darm-
katarrhen Frauenkrankheiten
Sicht, Blutwollungen, trüber
Gemüthsstimmung, mangel-
nder Arbeitslust, Unreinigkei-
ten des Bluts u. der Haut etc.
Frische Füllung in allen
Mineralwasserhandlungen und
Apotheken.

Brunnen-Direction C. Oppel & Co., in Friedrichshall bei Hildburghausen.

Preuz. Original-Loose kauft

zur 1. Klasse 156. Pr. Lotterie mit Avance und bietet um Offerten
Carl Hahn in Berlin S., Kommandantenstraße 30.

Gänzlicher Ausverkauf
von **Regen- und Sonnenschirmen.**

Zu Folge Auflösung einer der größten deutschen
Schirmfabriken sollen deren Bestände

20 Procent unter Fabrikpreis

ausverkauft werden. Nur solche, für diese Saison gefertigte Schirme
in den neuesten u. besten Qualitäten kommen zum Verkauf. Preise sind fest!
Leipzigerstrasse 102, neben dem Löwen.


A. Rosenstern.

Pelzsachen

übernimmt zur Conserverung unter Garantie gegen Motten und Feuergefahr
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Gde.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster *)

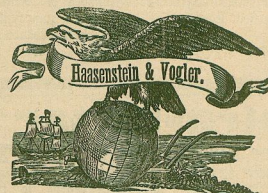
mit Stempel **(M. RINGELHARDT)** und Schutzmarke  auf den Schachteln,

ist geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenbrach, Krebschäden, Karunkel,
Drüsen, Fiechten, Salzfuss, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen,
Entzündungen, überhaupt alle äusserlichen Schäden, Magenbeschwerden, Sichts-
u. Nerven etc. Um das echte zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glöck-
ner'sche Pflaster, über dessen vorzüglichste Heilkräfte Atteste, wie solche kein
anderes Pflaster anzuzweifeln vermag, in allen Apotheken ausliegen.

*) Zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pfennige aus der „Löwen-Apo-
thek“ und Apothek „zum deutschen Kaiser“ in Halle a/S., sowie aus den
Apotheken in Merseburg, Landsberg, Markranstädt, Leipzig, Weitzens,
Milschen, Zeitz, Dürrenberg, Nauga, Wettin, Schönefeld etc.; Fabrik von
M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.
N.B. In obigen Niederlagen ist auch Ringelhardt's Universal-Balsam
zu haben.

Auction von altem Bauholz

Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
alte Promenade auf dem Abbruch der „Zulpe“ gegenüber.



Annancen-Expedition
Halle a. S.,
grosse Märkerstrasse 7,

befördern
Annancen

an sämtliche hiesige
und auswärtige Zeitun-
gen und sonstige Pub-
likations-Organen der
Welt unter Garantie
der gewissenhaftesten
Berechnung und streng-
sten Unparteilichkeit
bei Auswahl der Zeitungen;
ertheilen Rath über
zweckmässiges Inseri-
ren, fertigen Kostenvor-
anschläge und versenden
Zeitungs-Verzeichnisse
gratis und franco.